

# Pfingsten

*Die Gemeinschaft mit dem Heiligen Geiste  
sein mit euch allen (2. Kor. 13, 13)*

Es sollte niemand sagen, er vermöge mit Pfingsten nichts anzufangen, und unter dem Heiligen Geiste könne er sich nichts vorstellen.

Wir kennen doch die unheiligen Geister. Da ist der Geist der Zeit, der uns lehrt, die Fahne immer nach dem Wind zu hängen und mit den Wölfen zu heulen. Da ist der Geist der Heuchelei, der uns Christus sagen und das Wirtschaftswunder meinen läßt. Da ist der Geist des Unglaubens, der uns befiehlt, alle Hoffnung fahren zu lassen, zu essen und zu trinken, denn morgen sind wir tot. Da ist der Atomgeist, den wir als den Heiland der Welt anbeten, wenn wir unsere Nasen vor seinem todbringenden Pestgeruch zuhalten. Da ist der Geist des Hasses, mit dem wir unserem Nachbarn alles Böse anhängen, damit wir um so besser das Böse tun können. Diese Geister kennen wir doch, oft sind es unsere eigenen Geister.

Und dann sollten wir uns unter dem Heiligen Geiste nichts vorstellen können? Er ist Gottes Geist, der uns nach Gott fragen läßt. Er ist der Geist der Wahrheit, der uns wahrhaftig sein läßt. Er ist der Geist des Glaubens, der uns hoffen läßt. Er ist der Geist des Friedens, der uns zu Friedensstiftern macht. Er ist der Geist der Liebe, der uns heißt, Gutes zu tun.

Pfingsten sagt uns, daß es diesen guten Geist wirklich gibt. Mehr Pfingsten sagt uns, daß dieser Geist stärker ist als die bösen Geister. Darum lädt das Pfingstfest uns ein, Gemeinschaft zu haben mit diesem Heiligen Geiste. Wir sollten diese Einladung annehmen. Denn sie ist die Einladung zum Leben.

Pfarrer Dr. Walter Schmitz, Raumland